

# Mitschrift Sitzung von Kreiselternrat, Kreisschulbeirat, Mitgliedern der Stadtverwaltung und dem Oberbürgermeister am 21.04.2021

## Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Eröffnung
- TOP 2 Schulentwicklungsplan
- TOP 3 Stand Teststrategie (was läuft gut und was nicht)

### Teilnehmer:

Mike Schubert, Oberbürgermeister  
Noosha Aabel, Beigeordnete Bildung, Kultur, Jugend und Sport  
Bernd Richter, KIS-Werksleiter  
Christian Hilbert, Bereichsleiter Bau und Betrieb Kita/Schule  
Dr. Carola Gnadt, Staatl. Schulamt Brandenburg  
Sabine Hummel, Staatl. Schulamt Brandenburg  
Mitglieder KER und KSB lt. Teilnehmerliste

### **TOP 1 Begrüßung und Eröffnung**

Markus Kobler begrüßt alle Teilnehmer\*innen und übergibt das Wort an Frau Aabel.

### **TOP 2 Schulentwicklungsplan**

Frau Aabel präsentiert die integrierte Kita- und Schulentwicklungsplanung. Die Fortschreibung des Bedarfsplanes ist für den Zeitraum 2021-2026 vorgesehen. Erstmals wurden alle Fachplanungen zusammengeführt, so dass eine entsprechende Planungssicherheit, Bedarfsgerechtigkeit und Transparenz gegeben sind. Neu ist, dass es für die Kitabedarfsplanung ab sofort einen 5jährigen Planungszyklus gibt anstatt der bisherigen einjährigen Bedarfsplanung. Zielsetzung ist die wohnortnahe und bedarfsgerechte Versorgung. So wurde auch die demographische Entwicklung der LHP bei der Ermittlung der benötigten Kita- und Schulplätze berücksichtigt, um für die Zukunft eine breite kommunale Schullandschaft aufzustellen zu können.

Nach Beschluss der SVV soll die LHP zukünftig wieder eigene Kita- und Horteinrichtungen sowie Kindertagespflegestellen betreiben. Geplant ist, für jeden Sozialraum in Potsdam mindestens eine. Die erste I-Kita soll im Bornstedter Feld entstehen.

Der neue Schulentwicklungsplan dient als Grundlage für eine zukünftig bedarfsgerechte Planung. Man rechnet mit wachsenden Schülerzahlen. Berücksichtigt wurde dabei die Einpendlerquote aus dem Umland (BRB und Berlin), der Neubau von Schulen im Umland sowie Schulen in freier Trägerschaft.

Ausführliche Informationen dazu können in der IKSEP sowie der Präsentation von Frau Aubel nachgelesen werden (sind diesem Protokoll als Anlage beigefügt).

Die Vorlage zum IKSEP ist jetzt im SSV Ratssystem eingestellt. Angestrebtes Ziel: vor der Sommerpause eine Beschlussfassung in der SSV.

#### Fragen aus dem Gremium:

T. Reichenbach:

Gibt es Zahlen/Statistiken zu den Erhebungen der Einpendlerzahlen?

N. Aubel/Chr. Hilbert:

- die Zahlen werden im IKSEP abgebildet,
- von ca. 23.500 SuS kommen ca. 4.200 aus dem Umland, Berlin und anderen Bundesländern,
- an freien Schulen findet sich ein hoher Prozentsatz von Einpendlern,
- eine statistische Auswertung zum Anwahlverhalten wird nachgeliefert. (ist dem Protokoll beigefügt)

R. Sima:

Der Rechtsanspruch auf das 12er Abitur – Schulämter scheinen das unterschiedlich zu sehen? Bitte um Stellungnahme durch die Vertreterinnen des Schulamts.

N. Aubel:

- Eltern haben die Wahlfreiheit,
- die LHP möchte die Verknappung entgegenwirken,
- Frau Kolkmann habe deutlich gesagt, dass sie sich der Meinung von Frau Aubel anschließe.

Dr. Gnadt:

- stimmt Frau Aubel zu,
- Potsdam hat das Problem alle Elternwünsche einzufangen,
- ist froh, dass man umdenkt und den Elternwunsch in LHP auch umsetzen möchte,
- hofft, dass man dieser „Misere“ entgegenwirkt.

Chr. Rindfleisch:

Wenn die LHP die Züge um 22 % erhöhen möchte - woher sollen die Lehrer kommen? Was sagt das Land? Können wir den Lehrerberarf decken? Gibt es Konzepte, was man mit Schulen macht, wenn sie nicht mehr gebraucht werden?

Dr. Gnad:

- der Raum Potsdam ist für Lehrer\*innen sehr attraktiv,
- das Schulamt wird keine großen Schwierigkeiten haben, Lehrer für Potsdam zu verpflichten, zwar gäbe es durchaus einen Lehrermangel auch im Land BRB, aber das gilt nicht für Potsdam,
- der Wunsch in der LHP zu arbeiten, sei bei ausgebildeten Lehrkräften sehr groß.

B. Richter:

- kann jetzt nicht sagen, wie der Bedarf in 25/30 Jahren sein wird,
- kann versichern, dass bei der Planung der Gebäude darauf geachtet wird, dass eine Umnutzung der Gebäude möglich ist und diese nicht abgerissen werden müssen,
- der Rohbau kann für jegliche andere öffentliche Nutzung genutzt werden.

M. Vogt:

Hybridklassen hat Frau Aabel in Krampnitz angedacht. Gibt es noch weitere Schulen, wo man sich das vorstellen könnte auch in Verbindung mit LubK? Was passiert, wenn der Schulentwicklungsplan nicht genehmigt wird. Wird dann alles auf Stopp gesetzt? Was passiert mit den SuS, die einen Gymnasium-Anspruch haben, aber diese nicht mehr erfüllt werden können? Was wäre rechtlich das Nächste was folgt?

N. Aabel:

- die Entscheidung für Hybrid muss aus der Schulgemeinschaft wachsen, das kann die LHP nicht entscheiden,
- könnte sich das für die Waldstadt sehr gut vorstellen,
- daneben gibt es Schulen, die dies als möglich ansehen,
- wäre kein Konzept für schwach angewählte Schulen.

worst case:

- Die LHP hat geplant, was benötigt wird,
- wenn die LHP keine Genehmigung erhält, können keine Kredite aufgenommen werden,
- wenn wir keine Gymnasien anbieten können, wird die Zielgruppe an Schulen in freier Trägerschaft wechseln.

St. Schuster:

Was müssen wir tun, um den SuS ein gymnasiales Abitur in 13 Jahren zu ermöglichen? Denkt man über die Möglichkeit nach, SuS eine Klasse zurückgehen zu lassen, um den Druck rauszunehmen? Kann man jetzt schon abschätzen, wie viele SuS von einem freiwilligen Wiederholen profitieren könnten?

Dr. Gnadt:

- sollten eher schauen, was getan werden kann, um die SuS aufzufangen,
- es geht um psychosoziale Geborgenheit,
- das Lernen am anderen Ort ist absolut wichtig,
- etwas zu wiederholen ist keine Zukunftsperspektive.

B. z. Sodingen:

Inwieweit sind die Privatschulen bei der Bedarfsermittlung einbezogen? Wie ist die Perspektive der Einbeziehung der freien Träger? Ist da eingepreist, dass sich jetzt noch mehr Eltern für das Gymnasium entscheiden?

N. Aubel:

- es hat Gespräche in Hinblick auf die Veränderungen mit allen Trägern gegeben,
- dabei haben sich geringfügige Veränderungen ergeben,
- die LHP hat sich am Anwahlverfahren der Vergangenheit orientiert und in die Fortschreibung mit einbezogen, private Schulträger werden mitberücksichtigt,
- die LHP selbst plant nur die öffentlichen Schulen.

S. Rost:

Individualisierung des Lernens: Werden die neuen Schulen nach den neuesten Anforderungen (Rückzugsmöglichkeiten, Lernecken usw.) geplant und errichtet?

N. Aubel/B. Richter:

- ja, man hat sich externe Partner gesucht, um den Blick zu erweitern,
- Bedarfe wurden mit SuS und LuL diskutiert sowie die Hochschule hinzugezogen,
- die LHP hat den Anspruch, bedarfsgerechte Schulgebäude zu errichten.

J. Krütze:

Kapazitäten: Ziel ist es, 100 % Bedarf zu decken. Wann sind denn 100 % erreicht? Wie wird die Differenz aufgefangen?

N. Aibel:

- es ist das erstrebenswerte Ziel, aber aus Sicht der LHP nicht erreichbar,
- versuchen sich daran zu orientieren, ist aber auch von der Flächenverfügbarkeit abhängig,
- Ziel ist es jetzt, die ursprünglich an der Pappelallee geplante Gesamtschule nach Krampnitz zu verlagern, und dort ein Gymnasium zu errichten,
- eine Beschleunigung ist auch nicht möglich.
- es geht nicht ums Geld, Planung ist von Bedarfen und nicht Ressourcen geleitet.

Chr. Hilbert:

- haben das Problem, dass im letzten Jahr Gymnasiumwünsche in Höhe von knapp zwei Klassen seitens der Elternschaft bestanden, die nicht versorgt wurden,
- es wurde versucht, durch Aufstockung der Gym-Klassen auf 30 Schüler dies zu kompensieren bzw. sind diese Familien auf Gymnasien in freier Trägerschaft ausgewichen,
- vermutlich werden wir wieder im kommenden Schuljahr wieder bei zwei Klassen liegen,
- das Humboldt Gym wird dieses Jahr eine zusätzliche Klasse aufnehmen.

Dr. Gnadt:

- nach Aufnahme der Zweitwünsche, kann erst etwas gesagt werden,
- vermutet aber auch wieder hochgefahrte Klassenstärken und einen zusätzlichem Zug.

B. Richter:

- in dieser Schulentwicklungsplanung geht es auch um die Feststellung der Bedarfe,
- die LHP hat mit bestimmten Rahmenbedingungen umzugehen
- man braucht eine Vorlaufzeit, um mit einer Schule an den Start zu gehen,
- wenn wir den Anspruch haben, gute Schule zu bauen, braucht das seine Zeit, z. B. dauert es i. d. R. ein Jahr, um Architektenvertrag zu unterschreiben.

R. Sima:

Gibt es für Planungen für die Grundschule Babelsberg Süd? Wie sieht der Zeitplan aus? Es hat noch keine Kommunikation mit der Schule gegeben. Wann wird mit Schule und Schulkonferenz gesprochen?

Chr. Hilbert:

- Gespräch mit Herrn Blum und Herrn Müller hat stattgefunden,
- Modulanlagen, Sportfunktionsraum, Anwahl der Schule muss beobachtet werden,
- wenn Bedarf besteht, kommt er gern in die Schulkonferenz.

T. Reichenbach:

Werden neue Schulbauprojekte mit Warmwasser geplant (bisher gibt es an Schulen nur Kaltwasser)?

B. Richter:

- wissen nicht genau, was sich aus den Erfahrungen der Pandemie ergeben wird,
- wie die Standards/Anforderungen hierbei sein müssen.

### TOP 3 Stand Teststrategie

S. Hummel:

- das Bild zeigt sehr differenziert,
- es gab die angekündigten Verweigerer, diese Kinder verbleiben im Distanzunterricht,
- Familien mit ausländischen Wurzeln haben Schwierigkeiten, mit den vielen Schreiben des MBS zurecht zu kommen,
- es gibt Überlegungen, wie das zukünftig geregelt werden kann, z. B. diese Schreiben in verschiedene Sprachen zu übersetzen,
- man setzt auf die Schulleiter\*innen und LuL, dass diese gute Strategien entwickeln,
- es sind Fälle bekannt, wo der Test vergessen wurde, wo unterschrieben aber nicht getestet wurde, trotzdem muss die Schule die Unterschriften anerkennen,
- die Tests sind keine PCR-tests, es ist aber eine weitere Möglichkeit die Situation zu überbrücken,
- die halben Lerngruppen sind sehr wertvoll, das Lernklima ist sehr ruhig.

Dr. Gnadt:

- an den weiterführenden Schulen läuft es ähnlich, eher ruhiger,
- Unsicherheiten im Bereich der Abiturprüfung, was passiert, wenn SuS in die Schule kommen, die aber nicht getestet sind,
- Lehrkräfte sind in mehreren Bereichen tätig, Präsenzunterricht, Distanzunterricht, Notbetreuung.

### Fragen und Meinungen aus dem Gremium:

B. z. Sodingen:

Die SuS der LubKs sind seit Mitte Dezember zu Hause. Gibt es Bestrebungen, diese SuS in den Wechselunterricht zurückzuholen?

S. Hummel:

- es liegen keine Bestrebungen vor, dies konkret zu ändern, dies wurde in der KMK so entschieden.

T. Reichenbach:

Wird der Einsatz von Spuktest geprüft und wie zuverlässig sind diese?

S. Hummel:

- Spuktests werden gerade geprüft,
- es gibt Kinder die Probleme im Nasenbereich haben, für diese Fälle wird geprüft, ob diesen SuS die Spuktests angeboten werden, das MBS hat es auf dem Schirm.
- die nächste Charge wird bis 29.04.21 ausgeliefert.

T. Reichenbach:

Gibt es Überlegungen im MBS Lehrern an weiterführenden Schulen ein Impfangebot zu machen?

Dr. Gnadt:

- Ende April soll es ein Angebot für die LuL der weiterführenden Schulen geben.

C. Zohren:

Eltern verweigern die Tests, weil sie die Schulen nicht als sicher erachten und um Distanzunterricht für ihre Kinder zu erwirken.

St. Schubert:

Eindämmungsverordnung des Landes gibt der LHP Vorgaben. LHP verweist auf das MBS. Gesundheitsamt und LHP sind die falsche Adresse.

J. Krütze:

Durch das MBS ist eine von drei Varianten für den Nachweis eines Negativtests vorgesehen. Wird es in Anspruch genommen, dass SuS die Test in der Schule machen? Inwiefern können SuS den Nachweis von einem Testzentrum erbringen?

S. Hummel:

- Schulleiter wurden angewiesen, Test zurückzuhalten, um auch Kinder in der Schule zu testen,
- SuS die keine Test haben, werden separiert und die Eltern kontaktiert, um das Ergebnis zu erfragen,

- SuS werden zum Testen in der Schule separiert und eine Lehrkraft o. ä. betreuen/ beaufsichtigen beim Test die SuS.

Dr. Gnad:

- Schulen sind aufgefordert, dies im Zensus einzutragen,
- es gibt bisher noch keine Rückmeldungen,
- am 20.04.21 ist das Testkonzept überarbeitet worden, z. B. dürfen Handwerker auf das Schulgelände, Einzelfälle sind jetzt geregelt.

C. Hartmann:

Laut einem pnn-Beitrag sollen SuS am Suttner Gym trotz Quarantäne an den Abi-Prüfungen teilgenommen haben.

Dr. Gnad:

- kann nur Vermutungen äußern, Herrn Dörnbrack ist zuständig
- es gab eine Lösung in Absprache mit dem Gesundheitsamt,
- stellt sich die Frage, ob das im Land einheitlich geregelt wird,
- bisher entscheiden die Gesundheitsämter unterschiedlich,
- es gibt eine weitere Schule, wo das nicht so entschieden wurde – es entsteht ein Ungleichgewicht.

M. Schubert:

- eine Klage eines Elternteils ist nicht bekannt,
- örtliche Gesundheitsbehörde entscheidet über Quarantänemaßnahme.

Chr. Bruhn:

Vor dem Hintergrund, dass es jetzt eine Teststrategie gibt, wie sieht denn die Strategie für die 11. und 12. Klassen aus, diese wieder in die Schulen zu lassen?

Dr. Gnad:

- es liegen noch keine Erkenntnisse vor,
- gibt die Rückmeldungen und Wünsche auch weiter,
- die Eindämmungsverordnung gibt die Richtlinie vor.

Chr. Bruhn:

Gibt es da keinen Spielraum?



Dr. Gnadt:

- wünschen sich Spielräume, aber die Eindämmungsverordnung ist klar.

M. Schubert:

- Ab einer Inzidenz von 100 wird für Schulen und Hochschulen Wechselunterricht verpflichtend - ab einer Inzidenz von 165 Distanzunterricht.

B. z. Sodingen:

Die Definition für Abschlussklassen in den jeweiligen Schulgesetzen ist unterschiedlich.

St. Schuster:

Plädiert dafür, dass die LubKs wieder an die Schulen dürfen!

N. Aabel:

- sobald das Bundesgesetz vorliegt, wird die aktuelle Eindämmungsverordnung angepasst.

Dr. Gnadt:

- Verweis auf Eindämmungsverordnung.

N. Aabel:

- Wird die Themen LubK, 11. und 12. in einer Telko am 22.04.21 mit MBS und LSB mitnehmen und aktiv bespielen.

M. Schubert:

- es gibt einen Rechtsrahmen, an denen sich alle orientieren müssen

Markus Kobler bedankt sich bei allen Beteiligten und beendet die Sitzung.

### Anlagen

Anlage 1\_Schulentwicklungsplan

Anlage 2\_Präsentation IKSEP N. Aabel

Anlage 3\_Schülerstruktur der Schulen 1. Halbjahr Schuljahr 2020/2021